

DIE LINKE, Fraktion im Rat der Stadt Dinslaken • Friedrich-Ebert-Str. 46 • 46535 Dinslaken

Herrn Bürgermeister
Dr. Michael Heidinger

Platz d'Agén 1
46535 Dinslaken

Geschäftsstelle

Friedrich-Ebert-Straße 46
46537 Dinslaken

Telefon 02064 / 77 57 373
Telefax 02064 / 77 57 374

linksfraktion@die-linke-dinslaken.de

www.linksfraktion-dinslaken.de

Niederrheinische Sparkasse RheinLippe
IBAN: DE23 3525 1000 0670 9225 41
BIC: WELADED1DIN

Dinslaken, den 09. Februar 2016

Antrag: Bericht und Konzept zum sozialen Wohnungsbau

Sehr geehrter Herr Dr. Heidinger,

während für Ein- und Zweifamilienhäuser ständig neue Flächen ausgewiesen werden, wird der Bedarf an Sozialwohnungen nicht mehr hinterfragt. Für viele Menschen wird es ein immer größeres Problem die Miete und die Mietnebenkosten zu bezahlen. Kostengünstige Mietwohnungen sind Mangelware. Diese Situation wird in den nächsten Jahren durch den Zuzug verfolgter Menschen noch zunehmen.

Die Ratsfraktion DIE LINKE beantragt daher einen Bericht der Verwaltung zur Situation im sozialen Wohnungsbau in Dinslaken. Darin sollen insbesondere die folgenden Fragen beantwortet werden:

1. Welche Fördermittel für den Sozialen Wohnungsbau standen in Dinslaken in den letzten 5 Jahren pro Jahr zur Verfügung und welche Beträge/Anteile sind ausgeschöpft worden? Sofern die Mittel nicht voll ausgeschöpft wurden, bitten wir um Angabe der Gründe.
2. Wie hat sich der Bestand an Sozialwohnungen in Dinslaken in den letzten 10 Jahren entwickelt?
3. Wie hat sich im gleichen Zeitraum die Zahl der Anspruchsberechtigten entwickelt?
4. Welche Mieten werden im Sozialen Wohnungsbau gezahlt? Wie liegen diese Mieten im Vergleich zum "normalen" Wohnungsmarkt?
5. Wie ist der barrierefreie und energetische Standard der Dinslakener Wohnungen im sozialen Wohnungsbau - auch im Vergleich zu anderen preiswerteren Wohnungen?
6. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung heruntergewirtschafteten Wohnraum aufzukaufen und u.a. barrierefrei und energetisch zu sanieren?
7. Welchen Bedarf sieht die Verwaltung im Bereich des sozialen Wohnungsbaus - kurz- und mittelfristig? Mit welchen konkreten Maßnahmen soll der Bedarf kurz- und mittelfristig gedeckt werden?
8. Im Zuge des demographischen Wandels wird das durchschnittliche Lebensalter der Dinslakener Bürger/innen in den nächsten Jahren/Jahrzehnten steigen. Aufgrund der durch die Rentengesetzgebung drohenden Altersarmut wächst für die zukünftigen Senioren generationen im Besonderen der Bedarf an bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum. Wie bereitet sich die Stadt Dinslaken auf den zu erwartenden besonderen Bedarf u.a. an alternativen Wohnformen (z.B. Mehrgenerationenhäuser) vor?

9. Aus den ermittelten Daten wird die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zur Lösung der bestehenden Probleme des sozialen Wohnungsbaus zu entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen



Gerd Baßfeld
Fraktionsvorsitzender